



Konjunkturbericht 2. Quartal 2016



Impressum:

Herausgeber:

Baden-Württembergischer Handwerkstag,
Heilbronner Str. 43, 70191 Stuttgart
Tel.: 0711/263709-0, Fax: 0711/263709-100
E-Mail: info@handwerk-bw.de
Internet: <http://www.handwerk-bw.de>

Verantwortlich:
Redaktion:

Oskar Vogel, Hauptgeschäftsführer
Stefan Schütze, Wirtschaftspolitik und Statistik

In Zusammenarbeit mit

Creditreform
Wirtschaftsforschung

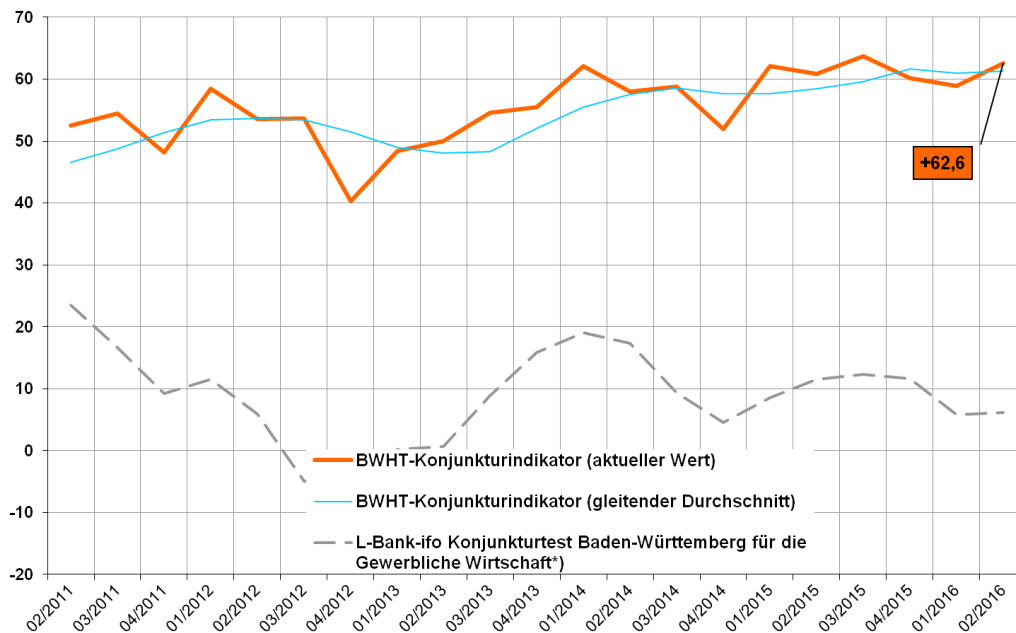
Stuttgart, Juni 2016

1 Einleitung

Der deutschen Wirtschaft gelang ein passabler Jahresauftakt. Im ersten Quartal 2016 stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,7 Prozent. Triebfedern dieser Wirtschaftsdynamik waren Investitionen und Binnenkonjunktur. Vor dem Hintergrund der guten Arbeitsmarkt- und Einkommenssituation ist die private Nachfrage zum Zugpferd der Konjunktur geworden; auch, weil sich Sparen faktisch nicht mehr lohnt. Hiervon profitiert auch das Handwerk. Weltwirtschaft und Außenhandel entwickelten sich dagegen schwächer. Solange aber die Binnenkonjunktur robust bleibt, ist mit einer Fortsetzung des Wachstumskurses hierzulande zu rechnen. Allerdings gibt es auch Gegen-trends. Es bleiben z.B. die massiven Herausforderungen, um Flüchtlinge in Aus-bildung, Arbeit und Gesellschaft zu integrieren.

In Baden-Württemberg präsentiert sich das Handwerk weiterhin in bester Stim-mung. Die Betriebe bewerteten ihre Geschäftslage so positiv wie seit Jahren nicht mehr. Viele Handwerksbetriebe arbeiten an oder sogar oberhalb der Ka-pazitätsgrenze. Die Auftragsbücher sind gut gefüllt und der Personalbedarf ent-sprechend groß. So bleiben die Geschäftserwartungen zuversichtlich.

Abbildung 1: BWHT-Konjunkturindikator für das Handwerk Baden-Württemberg



*) Quelle: L-Bank-ifo-Konjunkturtest Baden-Württemberg.

2 Die aktuelle Konjunkturlage des Handwerks

2.1 Geschäftslage

Die konjunkturelle Lage der Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg ist auch im zweiten Quartal dieses Jahres weiterhin äußerst zufriedenstellend. Der BWHT-Konjunkturindikator, der die Beurteilungen der baden-württembergischen

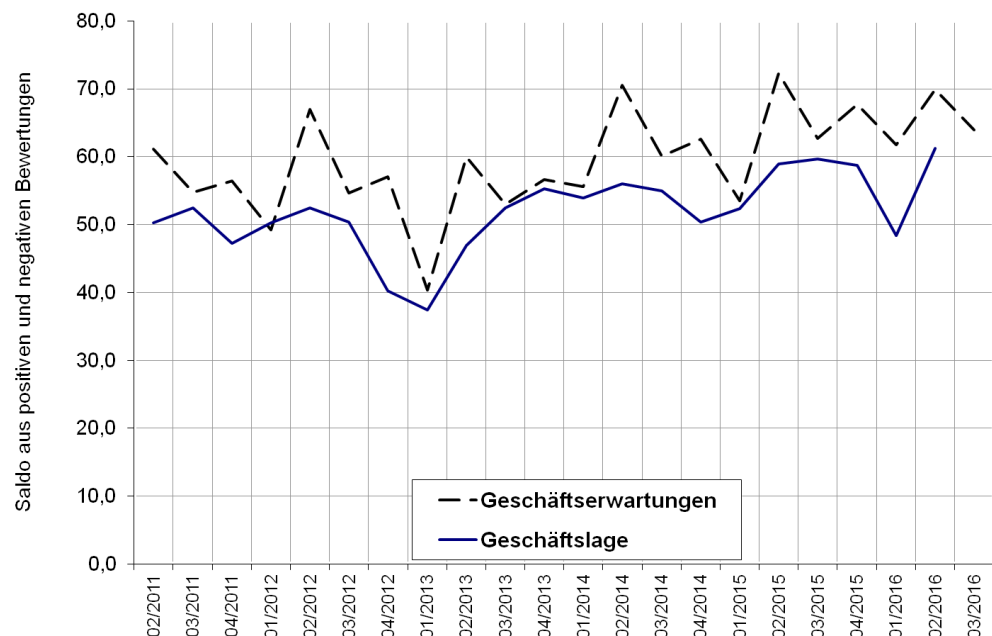
Handwerksunternehmen zu Geschäftslage und -erwartungen in einem Index zusammenfasst, notiert im zweiten Quartal 2016 bei plus 62,6 Punkten, nach plus 60,8 Punkten im Vergleichs Quartal 2015. Die Mehrheit der befragten Handwerker (66,8 Prozent) ist mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden, lediglich 5,5 Prozent haben Grund zur Klage. Damit haben sich die Werte im Vergleich zum Vorjahresquartal noch verbessert. Vor zwölf Monaten gaben ebenfalls zwei von drei Betrieben ihrer Geschäftslage die Note gut (66,2 Prozent), während allerdings noch 7,1 Prozent diese als mangelhaft bewerteten. Der Geschäftslageindex aus positiven und negativen Beurteilungen der baden-württembergischen Handwerksfirmen beträgt im zweiten Quartal 2016 daher plus 61,3 Punkte und legt damit um 2,4 Zähler zu (Vorjahr: plus 58,9 Punkte).

Tabelle 1: Geschäftslage, -erwartungen und BWHT-Konjunkturindikator

Quartal	Lage	Erwartungen	BWHT-Konjunkturindikator
02/2015	+58,9	+62,7	+60,8
03/2015	+59,7	+67,7	+63,7
04/2015	+58,7	+61,7	+60,2
01/2016	+48,4	+70,0	+58,9
02/2016	+61,3	+63,9	+62,6

Saldo aus positiven und negativen Äußerungen.

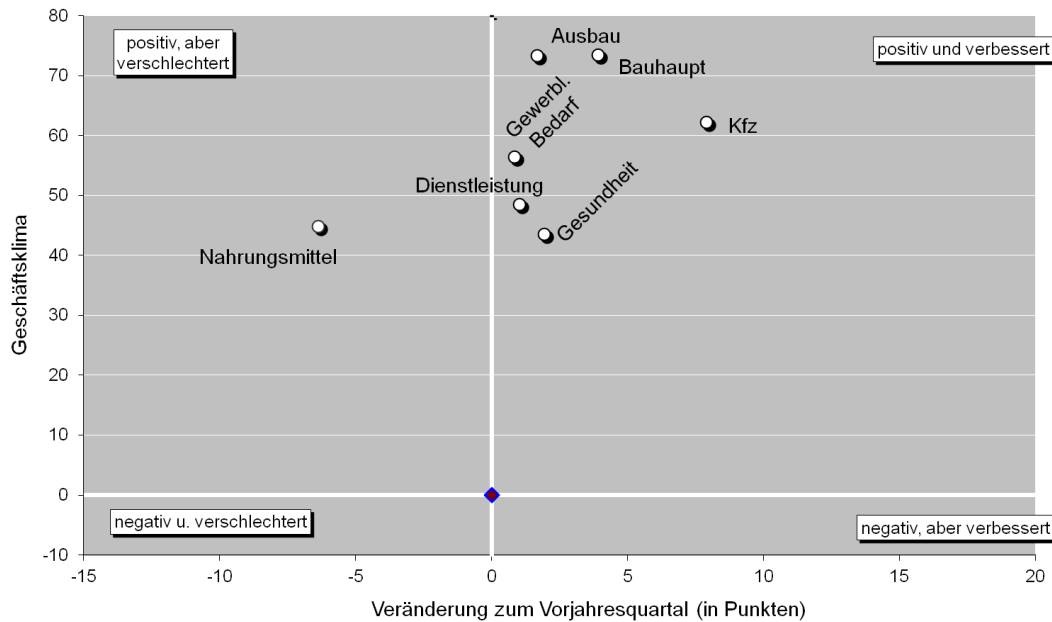
Abbildung 2: Lage und Erwartungen Handwerk Baden-Württemberg



Die Geschäftserwartungen der Handwerker in Baden-Württemberg sind ebenfalls mehrheitlich optimistisch. Wie bereits vor Jahresfrist schauen mehr als zwei Drittel der Befragten (68,8 Prozent; Vorjahr: 68,0 Prozent) zuversichtlich auf die künftige Geschäftslage. Der ohnehin geringe Anteil der Pessimisten hat in den letzten zwölf Monaten sogar abgenommen: von 5,3 Prozent der Betriebe auf

aktuell 4,9 Prozent. Der Erwartungsindex aus positiven und negativen Bewertungen stieg im Vergleichszeitraum von plus 62,7 auf plus 63,9 Punkte.

Abbildung 3: Geschäftsklima nach Handwerksgruppen



In allen sieben Handwerksgruppen ist die Zufriedenheit mit der Geschäftslage durch die Bank im zweiten Quartal 2016 weiterhin hoch, bis auf das Gesundheits- und Nahrungsmittelhandwerk haben alle übrigen Branchen ihre Vorjahresergebnisse übertroffen. Wie nicht anders zu erwarten, ist die Stimmung beim Baugewerbe am besten. So erzielt das Ausbauhandwerk mit plus 71,6 Punkten (Vorjahr: plus 68,3 Punkte) den besten Wert, dicht gefolgt vom Bauhauptgewerbe mit plus 69,5 Punkten (Vorjahr: plus 67,0 Punkte). Auf dem dritten Platz findet sich die Kfz-Branche mit plus 61,9 Punkten (Vorjahr: plus 57,3 Punkte). Den größten Zuwachs im Branchenvergleich erzielten im zweiten Quartal dieses Jahres das Dienstleistungsgewerbe mit einem Plus von 4,7 Zählern (plus 49,8 Punkte; Vorjahr: plus 45,1 Punkte) und die Kfz-Branche mit 4,6 zusätzlichen Zählern. Auf den letzten Plätzen finden sich das Nahrungsmittel- und Gesundheitshandwerk, die beide ihr Vorjahresergebnis nicht halten konnten. Während sich die Stimmungswerte beim Gesundheitsgewerbe lediglich um 1,2 Zähler verringerten (plus 41,9 Punkte; Vorjahr: plus 43,1 Punkte), fiel der Rückgang bei der Nahrungsmittelbranche recht deutlich aus: von plus 52,2 auf nunmehr plus 40,1 Punkte und damit 12,1 Zähler weniger als noch vor zwölf Monaten.

Die vorherrschend positive Grundstimmung in den baden-württembergischen Handwerksbetrieben zeigt sich auch bei den Geschäftserwartungen. Wie auch bei der Bewertung der aktuellen Geschäftslage, so finden sich die meisten Optimisten in den Branchen Bauhauptgewerbe (plus 77,6 Punkte; Vorjahr: plus 72,2 Punkte), Ausbauhandwerk (plus 75,0 Punkte; Vorjahr: plus 74,9 Punkte) und Kfz-Gewerbe (plus 62,4 Punkte; Vorjahr: plus 51,3 Punkte). Während das Ausbauhandwerk sein Vorjahresniveau halten konnte (plus 0,1 Zähler), betrug

der Zuwachs beim Bauhauptgewerbe 5,4 Zähler und beim Kfz-Gewerbe sogar 11,1 Zähler – und damit der größte Zuwachs im Branchenvergleich. Einen spürbaren Anstieg des Erwartungsindex um 5,1 Zähler verzeichnete im Jahresverlauf die Gesundheitsbranche (plus: 45,2 Punkte; Vorjahr: plus 40,1 Punkte), die jedoch weiterhin die geringsten Werte im Vergleich aller Handwerksgruppen registriert. Einen leichten Stimmungsabfall hinsichtlich der Geschäftsaussichten gab es dagegen bei den Branchen Dienstleistung (plus 47,2 Punkte; Vorjahr: plus 49,8 Punkte) und Nahrungsmittel (plus 49,7 Punkte; Vorjahr: plus 50,2 Punkte).

Tabelle 2: Geschäftslage, -erwartungen und BWHT-Handwerksgruppen-Konjunkturindikator

Handwerksgruppe	Lage	Erwartung	Konjunkturindikator
Ausbau	+71,6 (+68,3)	+75,0 (+74,9)	+73,3 (+71,6)
Bauhauptgewerbe	+69,5 (+67,0)	+77,6 (+72,2)	+73,5 (+69,6)
Dienstleistung	+49,8 (+45,1)	+47,2 (+49,8)	+48,5 (+47,4)
Gewerblicher Bedarf	+55,0 (+54,0)	+57,8 (+57,1)	+56,4 (+55,5)
Kfz-Gewerbe	+61,9 (+57,3)	+62,4 (+51,3)	+62,2 (+54,3)
Gesundheit	+41,9 (+43,1)	+45,2 (+40,1)	+43,5 (+41,6)
Nahrungsmittel	+40,1 (+52,2)	+49,7 (+50,2)	+44,9 (+51,2)
Gesamthandwerk	+61,3 (+58,9)	+63,9 (+62,7)	+62,6 (+60,8)

Saldo aus positiven und negativen Äußerungen, in (): Vorjahresquartal.

Schaut man sich die Stimmungslage im baden-württembergischen Handwerk im zweiten Quartal dieses Jahres nach Betriebsgrößenklassen an, so zeigt sich auch unter diesem Aspekt der vorherrschende Konjunkturoptimismus im Land. Außer bei der Betriebsgröße 10 bis 19 Mitarbeiter haben sich bei allen übrigen Unternehmensgrößen die guten Werte des Vorjahres verbessert. Allerdings sind die Stimmungsabfälle der Unternehmen mit 10 bis 19 Beschäftigten sowohl hinsichtlich der aktuellen wie auch der künftigen Geschäftslage kaum spürbar. So verringerte sich der Geschäftslageindex um 0,8 Zähler (plus 64,8 Punkte; Vorjahr: plus 65,6 Punkte) und der Erwartungsindex um 1,3 Zähler (plus 68,2 Punkte; Vorjahr: plus 69,5 Punkte). Die beste Laune hinsichtlich der Geschäftslage herrscht derzeit bei Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten (plus 69,3 Punkte; Vorjahr: plus 67,1 Punkte) sowie in der Größenklasse 50 und mehr Mitarbeiter (plus 67,8 Punkte; Vorjahr: plus 66,5 Punkte) – diese beiden Gruppen liegen auch bei den Geschäftserwartungen mit plus 71,9 Punkten (Vorjahr: plus 71,2 Punkte) und plus 70,9 Punkten (Vorjahr: plus 66,7 Punkte) vorn. Die Betriebe mit mehr als 49 Mitarbeitern verzeichneten bei den Geschäftserwartungen mit 4,7 zusätzlichen Zählern auch den größten Wertzuwachs. Bei der Geschäftslage konnten dagegen die Betriebe mit 5 bis 9 Mitarbeitern ihren Index am deutlichsten erhöhen – und zwar um 4,8 Zähler von plus 62,8 Punkten im Vergleichs-quarteral 2015 auf derzeit plus 67,6 Punkte. Da es kleine Betriebe naturgemäß schwerer am Markt haben, sind hier die Bewertungen verhaltener, doch zeugen

sowohl Geschäftslage- (plus 55,1 Punkte; Vorjahr: plus 52,6 Punkte) und -erwartungsindex (plus 57,8 Punkte; Vorjahr: plus 56,3 Punkte) der Betriebsgröße 1 bis 4 Beschäftigte von einem überwiegend positiven Konjunkturklima.

Tabelle 3: Geschäftslage, -erwartungen und BWHT-Konjunkturindikator nach Betriebsgrößenklasse

Anzahl der Beschäftigten	Lage	Erwartung	Konjunkturindikator
1 bis 4	+55,1 (+52,6)	+57,8 (+56,3)	+56,5 (+54,4)
5 bis 9	+67,6 (+62,8)	+69,9 (+67,6)	+68,8 (+65,2)
10 bis 19	+64,8 (+65,6)	+68,2 (+69,5)	+66,5 (+67,6)
20 bis 49	+69,3 (+67,1)	+71,9 (+71,2)	+70,6 (+69,1)
50 und mehr	+67,8 (+66,5)	+70,9 (+66,2)	+69,4 (+66,4)
Gesamthandwerk	+61,3 (+58,9)	+63,9 (+62,7)	+62,6 (+60,8)

Saldo aus positiven und negativen Äußerungen, in (): Vorjahresquartal.

2.2 Auftragslage

Die Auftragslage der baden-württembergischen Handwerksbetriebe ist weiterhin sehr gut und hat sich im Jahresverlauf noch verbessert. So konnten sich mehr als ein Drittel der Befragten (36,9 Prozent; Vorjahr: 34,7 Prozent) über vollere Auftragsbücher freuen, während nur 13,1 Prozent der Betriebe (Vorjahr: 13,2 Prozent) weniger Auftragseingänge verzeichneten. Der Auftragssaldo im zweiten Quartal 2016 beträgt daher plus 23,8 Prozentpunkte (Vorjahr: plus 21,5 Prozentpunkte). Beim Bauhauptgewerbe (43,3 Prozent; Vorjahr: 42,2 Prozent) und dem Gewerblichen Bedarf (42,2 Prozent; Vorjahr: 30,4 Prozent) war der Anteil der Betriebe mit Auftragssteigerungen am größten. Mit einem Anteil von 39,3 Prozent liegen das Ausbauhandwerk (Vorjahr: 37,8 Prozent) und die Gesundheitsbranche (Vorjahr: 25,2 Prozent) hier auf dem dritten Platz. Spürbare Auftragsrückgänge gab es dagegen in den Handwerksgruppen Gewerblicher Bedarf (14,8 Prozent; Vorjahr: 18,5 Prozent), Gesundheit (14,3 Prozent; Vorjahr: 18,8 Prozent), Dienstleistung (13,8 Prozent; Vorjahr: 14,9 Prozent) und Ausbau (13,3 Prozent; Vorjahr: 12,3 Prozent). Am wenigsten hatten im zweiten Quartal 2016 die Betriebe des Bauhauptgewerbes mit einem Auftragsminus zu kämpfen (9,2 Prozent; Vorjahr: 10,8 Prozent), die damit auch den besten Auftragsaldo aus mehr und weniger von plus 34,1 Prozentpunkten erzielten (Vorjahr: plus 31,4 Prozentpunkte). An zweiter Stelle folgt hier – trotz des höchsten Anteils bei den Auftragsrückgängen – der Gewerbliche Bedarf mit einem Saldo von plus 27,4 Prozentpunkten.

In den vergangenen drei Monaten betrug der durchschnittliche Auftragsbestand der Handwerksunternehmen in Baden-Württemberg 8,5 Wochen (Vorjahr: 8,9 Wochen). Am besten ist hier das Bauhauptgewerbe mit einem Auftragsbestand von 13,2 Wochen (Vorjahr: 12,4 Wochen) aufgestellt. Beim Ausbauhandwerk sind es 9,8 Wochen (Vorjahr: 10,6 Wochen) und beim Gewerblichen Bedarf 8,8

Wochen (Vorjahr: 8,9 Wochen), während beim Kfz-Gewerbe die Auftragsbücher lediglich für die nächsten 3,4 Wochen gefüllt sind (Vorjahr: 3,8 Wochen).

Tabelle 4: Auftragseingang und Auftragsbestand nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	gestiegen	stabil	gesunken	Durchschn. Auftragsbestand (in Wochen)
Ausbau	39,3 (37,8)	47,4 (49,9)	13,3 (12,3)	9,8 (10,6)
Bauhauptgewerbe	43,3 (42,2)	47,5 (46,9)	9,2 (10,8)	13,2 (12,4)
Dienstleistung	25,9 (26,4)	60,3 (58,7)	13,8 (14,9)	6,3 (6,6)
Gewerblicher Bedarf	42,2 (30,4)	43,1 (51,1)	14,8 (18,5)	8,8 (8,9)
Kfz-Gewerbe	36,3 (44,8)	51,2 (47,4)	12,5 (7,8)	3,4 (3,8)
Gesundheit	39,3 (25,2)	46,5 (56,1)	14,3 (18,8)	4,1 (3,4)
Nahrungsmittel	31,0 (30,2)	58,4 (62,2)	10,7 (7,6)	6,0 (8,6)
Gesamthandwerk	36,9 (34,7)	50,0 (52,0)	13,1 (13,2)	8,5 (8,9)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

Fürs kommende Quartal rechnet – wie im Vergleichsquartal 2015 – mehr als jedes fünfte Handwerksunternehmen (22,2 Prozent; Vorjahr: 22,1 Prozent) mit einer Auftragssteigerung. Dass sich das Auftragsaufkommen künftig reduziert, befürchten dagegen aktuell 13,1 Prozent der Befragten in Baden-Württemberg (Vorjahr: 14,2 Prozent). Der Erwartungssaldo aus steigenden und sinkenden Aufträgen beträgt derzeit daher plus 9,1 Prozentpunkte (Vorjahr: plus 7,9 Prozentpunkte).

Tabelle 5: Auftragserwartungen für das kommende Quartal

	Handwerk Baden-Württemberg
steigen	22,2 (22,1)
stabil	64,6 (63,7)
sinken	13,1 (14,2)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

2.3 Betriebsauslastung

Die Betriebsauslastung der baden-württembergischen Handwerksunternehmen ist weiterhin sehr gut und hat sich im Jahresvergleich sogar noch verbessert. Über ihre Kapazitätsgrenzen hinaus konnten in den vergangenen drei Monaten 10,6 Prozent der Befragten (Vorjahr: 10,0 Prozent) arbeiten. Einen ebenfalls hohen Auslastungsgrad von 81 bis 100 Prozent meldete für die letzten Wochen fast jede zweite Handwerksfirma (46,5 Prozent; Vorjahr: 46,7 Prozent). Zu 61 bis 80 Prozent konnte dagegen fast ein Drittel der Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg (29,8 Prozent; Vorjahr: 29,5 Prozent) seine Produktionskapazitäten ausnutzen. Über deutliche Kapazitätsfreiräume verfügten 13,1 Prozent der Unternehmen (Vorjahr: 13,9 Prozent).

Abbildung 4: Entwicklung der Betriebsauslastung im 2. Quartal

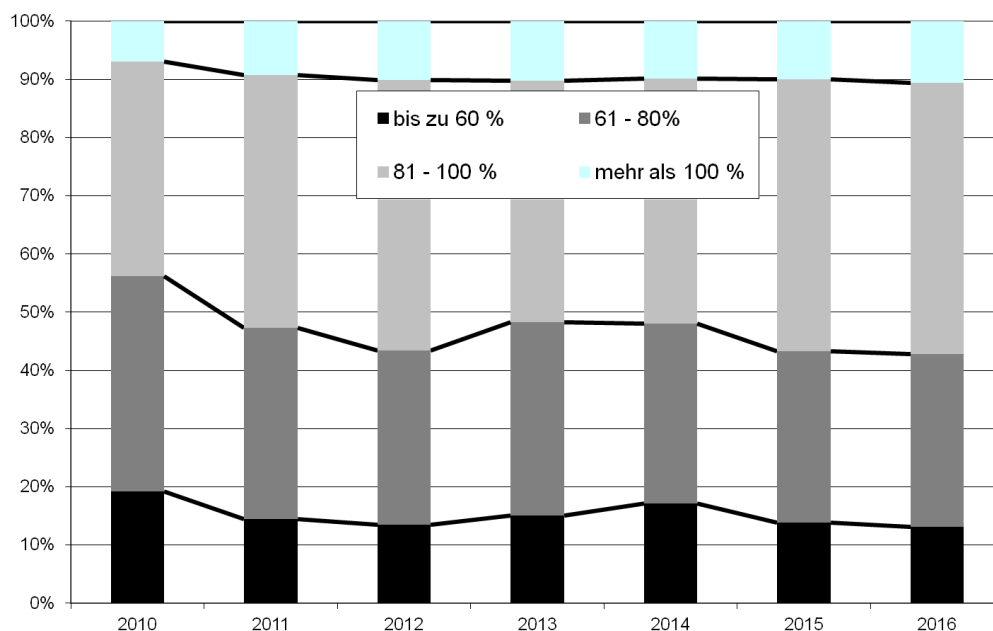


Tabelle 6: Betriebsauslastung im Handwerk Baden-Württemberg

	bis 60%	61-80%	81-100%	über 100%
Handwerk Baden-Württemberg	13,1 (13,9)	29,8 (29,5)	46,5 (46,7)	10,6 (10,0)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

2.4 Umsatzentwicklung

Zur guten Stimmungslage bei den Handwerkern in Baden-Württemberg trägt sicherlich auch die gute Umsatzentwicklung bei, die sich im Jahresverlauf noch verbessert hat. So konnten sich 40,8 Prozent der befragten Betriebe (Vorjahr: 38,8 Prozent) über ein Umsatzplus freuen, während 11,4 Prozent (Vorjahr: 13,1 Prozent) über ein Umsatzminus klagten. Der Umsatzsaldo aus gestiegen und gesunken beträgt daher fürs zweite Quartal plus 29,4 Prozentpunkte, nach plus 25,7 Prozentpunkten im Vergleichsquartal 2015. Das beste Ergebnis erzielte das Bauhauptgewerbe. Hier gab mehr als die Hälfte der Betriebe an, dass ihre Umsätze gestiegen sind (54,2 Prozent; Vorjahr: 46,8 Prozent) und lediglich 8,6 Prozent der Befragten, dass diese gesunken sind (Vorjahr: 11,1 Prozent). Damit liegt das Bauhauptgewerbe bei den Umsatzsteigerungen an erster und bei den -rückgängen an letzter Stelle im Branchenvergleich und erreicht mit einem Wert von plus 45,6 Prozentpunkten den besten Umsatzsaldo (Vorjahr: plus 35,7 Prozentpunkte). Auch das Kfz-Gewerbe konnte das Quartal äußerst erfolgreich hinsichtlich des Umsatzaufkommens beenden: So berichteten 46,5 Prozent der Betriebe von steigenden (Vorjahr: 50,6 Prozent) und 13,1 Prozent (Vorjahr: 10,2 Prozent) von sinkenden Umsätzen (Umsatzsaldo: plus 33,4 Prozentpunkte; Vorjahr: plus 40,4 Prozentpunkte). Für die Dienstleistungsbranche lief es dagegen weniger rund in den letzten Wochen – während die Umsatzsteigerungen bei allen anderen Handwerksgruppen über der 40-Prozent-Marke lagen, konnten sich hier lediglich 30,6 Prozent der Betriebe über mehr Geld in der Firmenkasse

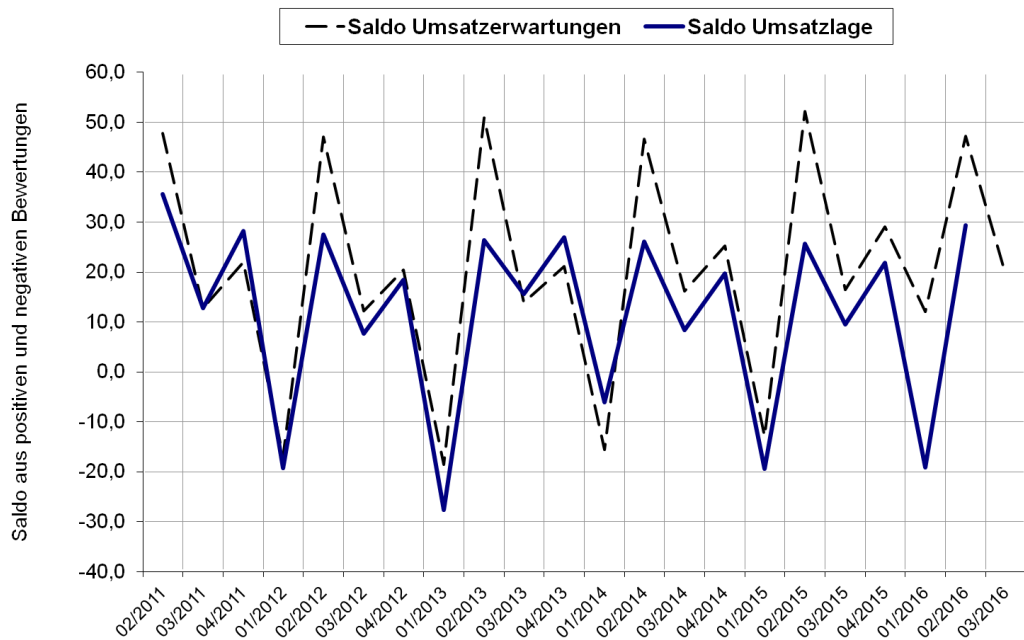
freuen (Vorjahr: 26,6 Prozent) und 14,0 Prozent mussten gar Umsatzeinbußen verkraften (Vorjahr: 15,1 Prozent). Somit erzielt das Dienstleistungsgewerbe mit plus 16,6 Prozentpunkten den geringsten Umsatzsaldo (Vorjahr: plus 11,5 Prozentpunkte).

Tabelle 7: Umsatzlage nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	gestiegen	stabil	gesunken
Ausbau	40,8 (43,6)	50,3 (44,1)	9,0 (12,3)
Bauhauptgewerbe	54,2 (46,8)	37,3 (42,1)	8,6 (11,1)
Dienstleistung	30,6 (26,6)	55,4 (58,3)	14,0 (15,1)
Gewerblicher Bedarf	41,8 (29,6)	44,7 (55,6)	13,6 (14,7)
Kfz-Gewerbe	46,5 (50,6)	40,5 (39,2)	13,1 (10,2)
Gesundheit	41,1 (36,4)	47,0 (44,4)	11,9 (19,2)
Nahrungsmittel	42,0 (43,4)	42,4 (45,1)	15,6 (11,5)
Gesamthandwerk	40,8 (38,8)	47,8 (48,1)	11,4 (13,1)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

Abbildung 5: Umsatzlage Handwerk Baden-Württemberg



Die Prognosen der Betriebe zur künftigen Umsatzlage sind mehrheitlich optimistisch, die Zuversicht ist im Jahresverlauf noch gestiegen. Der Erwartungssaldo aus steigenden und sinkenden Umsätzen beträgt im zweiten Quartal dieses Jahres plus 19,8 Prozentpunkte (Vorjahr: plus 16,4 Prozentpunkte). Für die nächsten Wochen rechnen 29,5 Prozent der baden-württembergischen Handwerker mit steigenden Umsätzen (Vorjahr: 28,1 Prozent), während 9,7 Prozent einen Umsatzrückgang befürchten (Vorjahr: 11,7 Prozent). Große Hoffnungen machen sich derzeit die Nahrungsmittelbetriebe. Hier ist der Anteil derer, die mit Umsatzsteigerungen rechnen, im Branchenvergleich mit 40,3 Prozent (Vorjahr: 31,5 Prozent) am höchsten, es folgen das Bauhauptgewerbe mit 36,3 Prozent

(Vorjahr: 31,1 Prozent) sowie der Gewerbliche Bedarf mit 32,9 Prozent (Vorjahr: 23,8 Prozent). Die meisten Pessimisten finden sich dagegen beim Kfz-Gewerbe, wo sich mehr als jedes fünfte Unternehmen (22,7 Prozent; Vorjahr: 22,1 Prozent) auf einen Rückgang des Umsatzaufkommens einstellt. Beim Bauhauptgewerbe macht sich dagegen kaum jemand Sorgen wegen des künftigen Umsatzes: Lediglich 3,9 Prozent der Betriebe prognostizieren hier ein Umsatzminus (Vorjahr: 3,6 Prozent).

Tabelle 8: Umsatzerwartungen nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	steigen	stabil	sinken
Ausbau	29,7 (31,7)	64,3 (62,4)	6,1 (5,9)
Bauhauptgewerbe	36,3 (31,1)	59,8 (65,2)	3,9 (3,6)
Dienstleistung	22,5 (27,2)	67,8 (55,8)	9,7 (17,0)
Gewerblicher Bedarf	32,9 (23,8)	53,0 (61,7)	14,1 (14,5)
Kfz-Gewerbe	26,8 (16,1)	50,4 (61,8)	22,7 (22,1)
Gesundheit	24,4 (28,5)	60,7 (54,0)	14,8 (17,5)
Nahrungsmittel	40,3 (31,5)	50,2 (48,0)	9,5 (20,5)
Gesamthandwerk	29,5 (28,1)	60,8 (60,3)	9,7 (11,7)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

Die Verkaufspreise der baden-württembergischen Handwerksbetriebe sind recht stabil geblieben. So konnten 22,4 Prozent der Befragten mehr Geld für ihre Leistung beim Kunden durchsetzen (Vorjahr: 20,8 Prozent), während 2,4 Prozent der Handwerksfirmen mit den Preisen heruntergehen mussten (Vorjahr: 2,7 Prozent).

Tabelle 9: Verkaufspreise im Handwerk Baden-Württemberg

	gestiegen	stabil	gesunken
Handwerk Baden-Württemberg	22,4 (20,8)	75,3 (76,5)	2,4 (2,7)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

Beim Einkauf von Waren mussten die Handwerker in Baden-Württemberg nicht mehr ganz so tief in die Tasche greifen wie noch im Vergleichsquartal 2015. Klage vor Jahresfrist fast noch die Hälfte der Befragten (48,6 Prozent) über höhere Einkaufspreise, so waren es im zweiten Quartal dieses Jahres nur noch 45,5 Prozent. Der Anteil derer, die sich über ein geringeres Preisniveau freuen konnten, blieb nahezu unverändert gering (1,9 Prozent; Vorjahr: 2,0 Prozent).

Tabelle 10: Einkaufspreise im Handwerk Baden-Württemberg

	gestiegen	stabil	gesunken
Handwerk Baden-Württemberg	45,5 (48,6)	52,6 (49,3)	1,9 (2,0)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

2.5 Beschäftigte

Die gute Auftragslage hatte durchaus aufbauende Auswirkungen auf die Beschäftigungsentwicklung in den letzten zwölf Wochen in den Handwerksunternehmen in Baden-Württemberg, die wie im Jahr zuvor damit einen positiven Beschäftigungsbeitrag geleistet haben. So gaben 11,2 Prozent der Befragten an, neue Mitarbeiter eingestellt zu haben (Vorjahr: 9,9 Prozent), während 6,6 Prozent der baden-württembergischen Handwerksbetriebe (Vorjahr: 6,6 Prozent) ihre Personaldecke verkleinert haben. Der Beschäftigungssaldo fürs zweite Quartal 2016 beträgt daher plus 4,6 Prozentpunkte (Vorjahr: plus 3,3 Prozentpunkte). Bis auf die Dienstleistungsbranche (Saldo: minus 0,5 Prozentpunkte; Vorjahr: plus 3,3 Prozentpunkte) haben alle Handwerksgruppen einen positiven Beschäftigungssaldo fürs zweite Quartal 2016. Am einstellungsfreudigsten waren die Betriebe des Bauhauptgewerbes (16,7 Prozent; Vorjahr: 16,0 Prozent) und der Nahrungsmittelbranche (16,2 Prozent; Vorjahr: 11,0 Prozent). Allerdings war in den vergangenen zwölf Wochen auch der Prozentsatz der Betriebe, die ihren Personalstock verringerten, beim Bauhauptgewerbe am höchsten (8,9 Prozent; Vorjahr: 7,5 Prozent). Per Saldo aus mehr und weniger Personal konnte das Nahrungsmittelhandwerk das beste Ergebnis im Branchenvergleich erzielen – und zwar plus 8,9 Prozentpunkte (Vorjahr: plus 3,8 Prozentpunkte) und sich damit im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich verbessern.

Tabelle 11: Beschäftigungsentwicklung nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe	Aktuelle Beschäftigungsentwicklung		Erwartungen für das kommende Quartal	
	mehr	weniger	mehr	weniger
Ausbau	11,8 (9,3)	5,5 (6,4)	8,4 (9,6)	4,3 (6,8)
Bauhauptgewerbe	16,7 (16,0)	8,9 (7,5)	16,7 (14,9)	5,4 (4,0)
Dienstleistung	5,1 (7,8)	5,6 (4,5)	7,4 (7,0)	3,3 (5,6)
Gewerblicher Bedarf	11,8 (10,1)	7,7 (8,4)	17,4 (16,5)	5,0 (4,8)
Kraftfahrzeug	12,8 (9,9)	8,4 (7,1)	12,2 (11,6)	5,2 (5,4)
Gesundheit	10,8 (9,5)	6,8 (6,8)	11,3 (12,5)	8,1 (7,1)
Nahrungsmittel	16,2 (11,0)	7,3 (7,2)	17,0 (17,2)	8,1 (9,3)
Gesamthandwerk	11,2 (9,9)	6,6 (6,6)	11,2 (11,3)	4,7 (6,0)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

Auch in den nächsten Wochen dürften wieder vermehrt Neueinstellungen in den Handwerksbetrieben in Baden-Württemberg erfolgen. Derzeit planen 11,2 Prozent der Betriebe im Land (Vorjahr: 11,3 Prozent) eine Erhöhung ihres Personalstocks und nur 4,7 Prozent der Befragten (Vorjahr: 6,0 Prozent) eine Verringerung. Die Erwartungssalden aller Handwerksgruppen liegen deutlich im positiven Bereich. Die meisten neuen Arbeitsplätze werden beim Gewerblichen Bedarf (17,4 Prozent; Vorjahr: 16,5 Prozent), in der Nahrungsmittelbranche (17,0 Prozent; Vorjahr: 17,2 Prozent) und im Bauhauptgewerbe (16,7 Prozent; Vor-

jahr: 14,9 Prozent) geschaffen werden. Auf der anderen Seite denken bei der Gesundheits- und Nahrungsmittelbranche jeweils 8,1 Prozent der Befragten (Vorjahr: 7,1 bzw. 9,3 Prozent) über eine Verringerung ihrer Mitarbeiterzahl nach. Den besten Erwartungssaldo im Branchenvergleich findet man beim Gewerblichen Bedarf (plus 12,4 Prozentpunkte; Vorjahr: plus 11,7 Prozentpunkte) und beim Bauhauptgewerbe (plus 11,3 Prozentpunkte; Vorjahr: plus 10,9 Prozentpunkte).

2.6 Investitionen

Die gute Konjunkturlage in Baden-Württemberg spiegelt sich auch in der Investitionsbereitschaft der Betriebe wider, die mehrheitlich Geld für Maschinen und Ausrüstung in die Hand genommen haben. Jedes zweite Unternehmen (55,7 Prozent) gab an, in den letzten drei Monaten investiert zu haben. Vor einem Jahr waren es 59,7 Prozent. Auch künftig wird die Investitionsfreude der badenwürttembergischen Handwerker hoch bleiben. So möchten 55,7 Prozent der Befragten (Vorjahr: 55,7 Prozent) ein Investitionsvorhaben umsetzen.

Abbildung 6: Investitionsverhalten

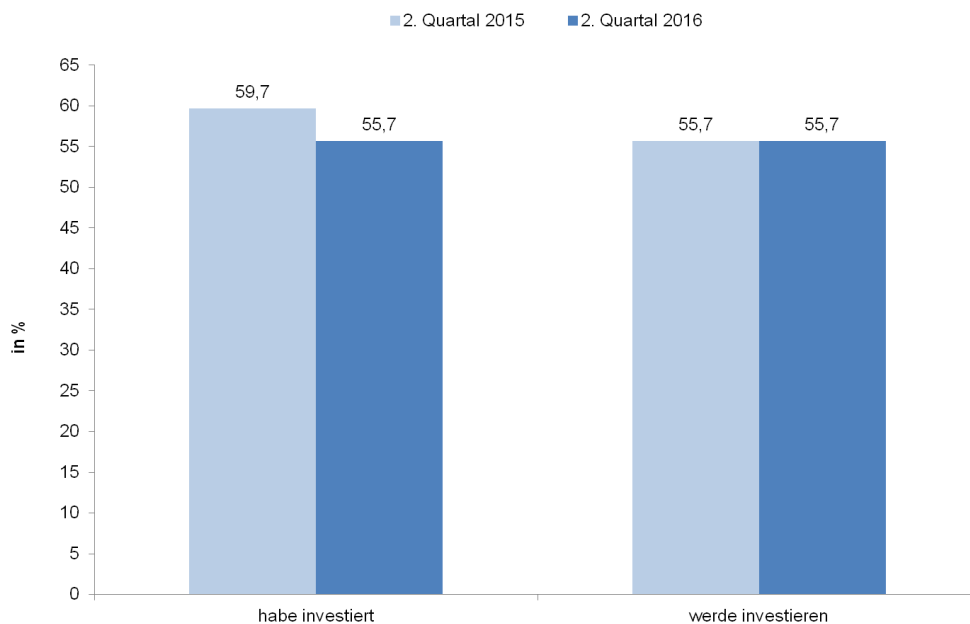


Tabelle 12: Investitionen

	Investitionstätigkeit		Investitionsbereitschaft	
	habe investiert	habe nicht investiert	werde investieren	werde nicht investieren
Handwerk Baden-Württemberg	55,7 (59,7)	44,3 (40,3)	55,7 (55,7)	44,3 (44,3)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal

2.7 Bauhandwerk

Der Umsatzschwerpunkt der Baubranche bleibt die Modernisierung/Sanierung (57,7 Prozent; Vorjahr: 57,3 Prozent). Ein weiterer Schwerpunkt ist der Wohnungsneubau, der im Jahresvergleich ein wenig an Bedeutung verloren hat (16,8 Prozent; Vorjahr: 18,9 Prozent). Zugenommen hat dagegen der Gewerbliche Bau: Hier sehen 10,2 Prozent der befragten Bauunternehmen einen wichtigen Umsatzbereich (Vorjahr: 7,9 Prozent). Der Öffentliche Bau spielt dagegen bei den meisten Betrieben nur eine untergeordnete Rolle (5,6 Prozent; Vorjahr: 5,5 Prozent).

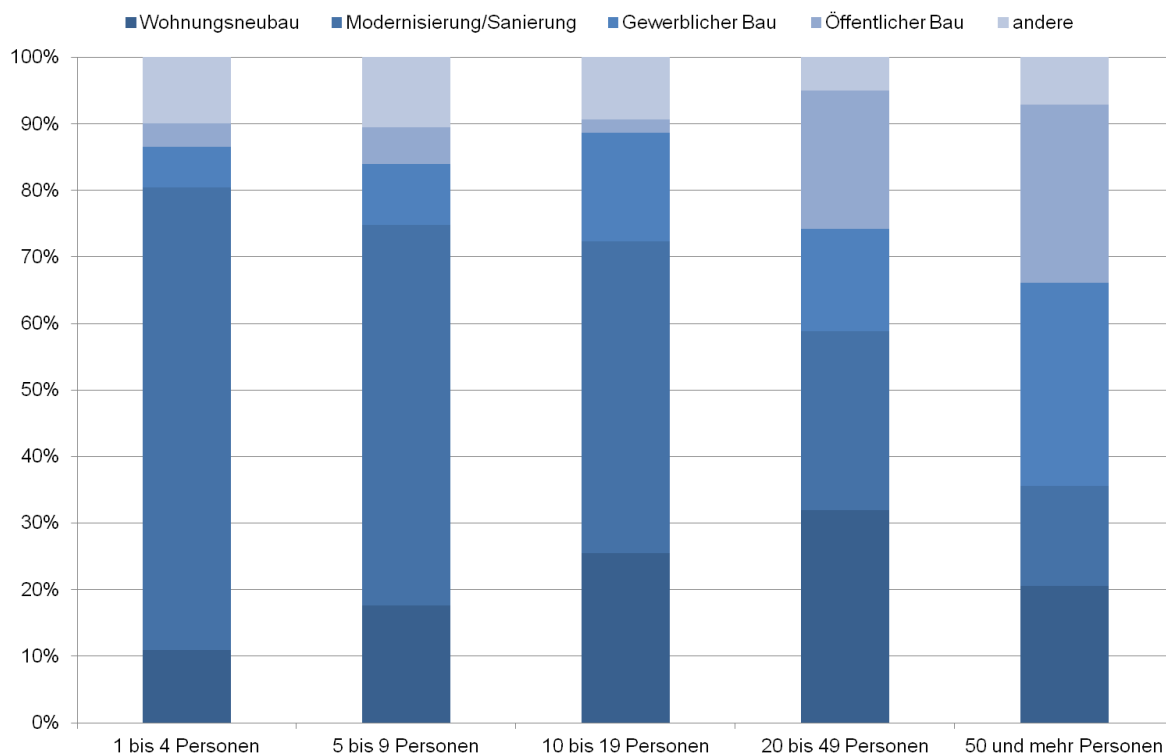
Tabelle 13: Umsatzschwerpunkt der Baubranche

Wohnungsneubau	Modernisierung/Sanierung	Gewerblicher Bau	Öffentlicher Bau	Andere
16,8 (18,9)	57,7 (57,3)	10,2 (7,9)	5,6 (5,5)	9,7 (10,4)

Angaben in % der Befragten; in (): Vorjahresquartal; Mehrfachnennungen möglich

Der eindeutige Umsatzschwerpunkt kleiner Baubetriebe liegt im Bereich Modernisierung und Sanierung. Mit wachsender Betriebsgröße nimmt dieser Schwerpunkt ab, gleichzeitig wird der Wohnungsneubau wichtiger. Öffentlicher Bau spielt lediglich für größere Baubetriebe eine nennenswerte Rolle, genauso wie der gewerbliche Bau, der für sehr große Baubetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten den Hauptumsatzschwerpunkt darstellt – gleichzeitig verringerte sich die Bedeutung des privaten Wohnungsneubaus.

Abbildung 7: Umsatzschwerpunkt nach Betriebsgrößenklasse



3 Zusammenfassung

Das zweite Quartal dieses Jahres war für die Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg ein sehr erfolgreiches und auch für die kommenden Monate erwarten die Unternehmen einen positiven Geschäftsverlauf, wie der BWHT-Konjunkturindikator belegt. Die Konjunktur konnte in den letzten Wochen noch einmal spürbar an Fahrt aufnehmen. Die gute Stimmung unter den baden-württembergischen Handwerkern resultiert aus der guten Auftrags- und Umsatzlage. Einhergehend mit der gestiegenen Kapazitätsauslastung haben die baden-württembergischen Handwerksbetriebe wieder neue Arbeitsplätze geschaffen und wollen es auch in den kommenden Monaten tun.

Das Handwerk in Baden-Württemberg:

132.841 Betriebe
47.693 Auszubildende
767.000 Beschäftigte
Ca. 90 Mrd. Euro Umsatz

Zur Befragung:

Im Rahmen eines Betriebspanel werden vierteljährlich rd. 1.500 Handwerksbetriebe aus den acht baden-württembergischen Handwerkskammern Freiburg, Heilbronn, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Reutlingen, Region Stuttgart und Ulm per Telefoninterview befragt.

Methodische Erläuterungen: Die Berechnung des Konjunkturindikators erfolgt nach der ifo-Methode: $GKS = \sqrt{(GLS + 200) * (GES + 200)} - 200$, wobei GKS: Geschäftsklima-Saldo; GLS: Geschäftslage-Saldo; GES: Saldo der Geschäftserwartungen. Eine Beispielberechnung: Im 4. Quartal 2006 beurteilten 49,2 Prozent der befragten Handwerksbetriebe aus Baden-Württemberg ihre gegenwärtige Geschäftslage als gut, 14,6 Prozent bezeichneten ihre Lage als schlecht. Damit lag der Saldo der Geschäftslage (GLS) – gute abzüglich schlechte Bewertungen – bei +34,6 Punkten. Bei den Geschäftserwartungen sprachen 47,1 Prozent der Betriebe von guten Aussichten und 12,3 Prozent von schlechten. Der Saldo hier: + 34,8 Punkte. Die grafische Darstellung des Indikators als gleitender Durchschnitt über vier Quartale entschärft saisonale Einflüsse.

Einteilung der Handwerksgruppen

Bauhauptgewerbe	Maurer und Betonbauer (A) Zimmerer (A) Dachdecker (A) Straßenbauer (A) Gerüstbauer (A)
Ausbaugewerbe	Maler und Lackierer (A) Klempner (A) Installateur und Heizungsbauer (A) Elektrotechniker (A) Tischler (A) Raumausstatter (B1) Glaser (A) Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (B1) Stuckateure (A)
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	Feinwerkmechaniker (A) Elektromaschinenbauer (A) Landmaschinenmechaniker (A) Kälteanlagenbauer (A) Metallbauer (A) Gebäudereiniger (B1) Informationstechniker (A) Schilder- und Lichtreklamehersteller (B1)
Kraftfahrzeuggewerbe	Karosserie- und Fahrzeugbauer (A) Kraftfahrzeugtechniker (A)
Nahrungsmittelgewerbe	Bäcker (A) Konditoren (A) Fleischer (A)
Gesundheitsgewerbe	Augenoptiker (A) Zahntechniker (A) Hörgeräteakustiker (A) Orthopädienschuhmacher (A) Orthopädietechniker (A)
Personenbezogene Dienstleistungen	Friseur (A) Schuhmacher (B1) Uhrmacher (B1) Damen- und Herrenschneider (B1) Fotografen (B1) Textilreiniger (B1) Kosmetiker (B2)